

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Design

Studiengang Kommunikationsdesign

Partneruniversität Escola Massana Barcelona

Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

☐ WiSe 2024/ 2025

☒ SoSe 2025

Einverständniserklärung:

☒ ja ☐ nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)
Mein Auslandssemester an der Escola Massana in Barcelona war eine unglaublich spannende und inspirierende Zeit. Schon vor der Bewerbung habe ich mich ein wenig auf Alles vorbereitet: Ich musste mein Portfolio einreichen, was zwar erstmal etwas stressig war, mir aber auch geholfen hat, meine bisherigen Arbeiten nochmal mit frischem Blick zu betrachten. Umso größer war dann die Freude, als die Zusage kam! Bevor es losging, habe ich mich natürlich auch über die Stadt, die Uni und das Leben vor Ort informiert. Besonders spannend fand ich die verschiedenen Viertel in Barcelona – von Gràcia über El Born bis Poble Sec. Am Ende habe ich mich für ein WG-Zimmer in Gràcia entschieden. Die Escola Massana liegt mitten im Zentrum, direkt am Rande des Raval – ein bunter, kreativer Stadtteil mit vielen Cafés, kleinen Läden, Galerien und einfach einem ganz eigenen Vibe. Die Lage ist wirklich unschlagbar, und man ist sofort mittendrin im Geschehen. Die Kommunikation mit der Uni im Vorhinein für Nachfragen und/oder hilfreiche Tipps wie Websites für Wohnungen etc. lief super schnell. Die Universität ist relativ klein und besteht aus nur einem Gebäude aus vielen Etagen. Ich habe mir das Gebäude an meinem zweiten Tag in Barcelona auf eigene Hand angeschaut um einen kleinen Einblick davon zu bekommen. Wenige Tage danach gab es dann auch schon den Einführungstag welcher von einigen Dozierenden und der international-Office beauftragten durchgeführt wurde, uns wurden die verschiedenen Räume gezeigt und wir haben einen Jutebeutel mit ein paar nützlichen Sachen erhalten. Die Atmosphäre war offen und es waren einige andere Studierende die für das Erasmus-Auslandssemester in Barcelona waren dabei.

Was die Sprache betrifft: Dies war eine kleine Überraschung für mich, glücklicherweise kann ich durch die Schule und einige internationale Freunde relativ sicher Spanisch sprechen, die Kurse waren allerdings zunächst in Katalanisch. Im Nachhinein sind dann meistens die Lehrenden zu mir gekommen um die Aufgabenstellung auf Spanisch zu erklären. Ganz ehrlich: Am Anfang war es trotzdem nicht ganz einfach, aber mit der Zeit ging's immer besser. Und Barcelona ist so international, dass man sich fast überall irgendwie verständigen kann und muss.

Zu der Planung kann ich noch empfehlen ein paar Tage vor der ersten Veranstaltung zu kommen um sich ein wenig an seine neue Umgebung zu gewöhnen, gegebenenfalls seine Mitbewohner*innen kennenzulernen und möglicherweise schonmal ein paar Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Außerdem gibt es viele Erasmus-WhatsApp Gruppen und Instagram-Accounts in dem regelmäßig Events geschickt wurden um sich mit anderen Studierenden zu verbinden.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Unterkunftssuche war für mich sehr schwierig. Wie mittlerweile vermutlich in jeder Großstadt ist die Nachfrage sehr hoch und insbesondere bei kurzen Aufenthalten wie nur einem Semester ist es schwierig etwas zu finden. Es gibt einige beliebte Plattformen in Spanien wie beispielsweise „badi“ oder „idealista“.

Ich hatte meine Unterkunft allerdings tatsächlich über eine Nachricht in einer WhatsApp Gruppe für internationale Studenten gefunden.

Ich habe die Nummer direkt angeschrieben und hatte letztendlich das Glück mit 2 25-jährigen Spaniern aus Madrid zu schreiben. Diese waren selbst noch neu in Barcelona und suchten eine dritte Person, um eine WG zu gründen.

Nach ein paar Nachrichten und Video-Calls (zugegeben auch dem immer annäherndem Semester), habe ich mich dazu entschieden zu ihnen einzuziehen.

Mein Zimmer selbst war zwar sehr klein, wie vermutlich alle Zimmer von Studierenden, allerdings hatten wir einen schönen Balkon, ein recht großes Wohnzimmer und eine schöne Küche.

Die Wohnung war ganz in der Nähe der Metro-Station „Diagonal“. Ungefähr 10 Minuten zu Fuß konnte man das berühmte „Casa Battlo“ besuchen, einer der Haupt-Attraktionen Barcelona's. Die Lage war super, da es in meiner Gegend noch ziemlich ruhig war, wenn man aber ins Getümmel wollte, musste man nur wenige Meter gehen.

Es war für mich auch eine recht neue Erfahrung in einer WG zu wohnen, doch die Absprachen haben normalerweise immer gut geklappt, außerdem konnte ich mit den Mitbewohnern super Spanisch lernen, falls man mal etwas nicht verstanden hatte, konnten wir einfach auf Englisch wechseln. Das einzige Problem war natürlich, dass sie große Fans vom FC Real Madrid waren, das wird in Barcelona natürlich ganz genau beobachtet.

Ab und an haben wir gemeinsame Kochabende veranstaltet oder miteinander FIFA gespielt. Bei dem Thema Besuch war es auch sehr entspannt, so hat mich mal mein Bruder oder mal meine Schwester für ein paar Tage besuchen können.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der Escola Massana in Barcelona hat tolle Angebote und interessante Räume gehabt, die wir so in Düsseldorf nicht haben. So gab es zum Beispiel eine Dunkelkammer für das Entwickeln von Analog-Fotos.

Der Stundenplan war in meinem Fall etwas anders aufgebaut als ich es von Düsseldorf gewohnt bin. Man hatte eher eine Art Klasse, mit der man jeden Kurs gemeinsam hatte.

Am meisten gefallen hatte mir ein Kurs, welcher den Schwerpunkt Malerei hatte, allerdings war er sehr experimentell und frei gestaltet, sodass man auch andere Medien und Mittel verwenden konnte. Eine Freundin von mir hatte einen Kurs gewählt, bei dem man seine eigenen Glasskulpturen herstellen kann.

Es gab auch die Möglichkeit andere Kursräume zu benutzen, wenn man keinen Unterricht hat und auch eine kleine Bibliothek, an der man Bücher ausleihen konnte.

Eine Mensa gab es leider nicht, nur kleine Snack-Automaten, allerdings gab es in der Nähe viele Cafés, Bäckereien und Supermärkte, an denen man sich etwas holen konnte.

Manchmal gab es auch kleine Ausflüge in naheliegende Museen, um sich etwas Inspiration zu suchen und über die Geschichte und Kultur Kataloniens zu informieren.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

In Barcelona gibt es viele großartige Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten, ob Natur oder Strand, Party oder Museen.

Mit der T-mobilitat Karte kann man für 44 € für 3 Monate durch die gesamte Provinz Barcelona jeden Regionalzug, Metro, Bus oder S-Bahn nehmen.

Es gibt in jedem Viertel super viele Angebote, egal ob Tapas (mein Favorit: Patatas Bravas), Cafés, Bars oder Clubs.

So habe ich ein Wochenende in Montserrat verbracht, einem Nationalpark nördlich von Barcelona mit tollen Bergen und Wanderrouten, außerdem bin ich häufig zu naheliegenden Städten gefahren welche direkt am Meer liegen, wie z.B. Sitges.

Einer meiner Lieblingsorte war der Stadtteil „Montjuic“, er liegt auf einem Hügel und besteht quasi nur aus Parks und Natur, ganz oben auf dem Hügel gibt es eine Burg von der man eine tolle Aussicht auf die ganze Stadt hat.

Weitere Hotspots für tolle Panorama-Aussichten ist von der Kirche „Tibidabo“ oder den Bunkern del „Carmen“.

Viele Museen sind an einigen Tagen sogar kostenlos, da kann man sich im Vorhinein online informieren, so war ich beispielsweise im Museum Picasso oder dem Museum für Nationale Kunst von Katalonien komplett umsonst.

--

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Insgesamt kann ich jeder Person, die bereit ist für ein neues Abenteuer und die sich bereiterklärt ein wenig Sprachen zu lernen, ein Auslandssemester an der Escola Massana ans Herz legen. Meiner Meinung nach ist es eine superwichtige und wertvolle Erfahrung mal in einem anderen Land zu leben und eine andere Kultur hautnah zu erleben, dabei lernt man nicht nur über Andere Menschen viel, sondern auch viel über sich selbst.

Akademisch und sprachlich ist es sicherlich sinnvoll, einen Studienaufenthalt im Ausland zu absolvieren. Man trifft viele neue Menschen mit verschiedenen Verbindungen, aus diversen Ländern und Kulturen. Mein Spanisch hat sich spürbar verbessert, allerdings sollte man nicht vergessen, dass es eine starke kulturelle katalonische Identität in Barcelona gibt und man dementsprechend auch ein paar Sätze auf katalonisch aneignen sollte.

Es ist schwierig sich eine bestimmte einzelne Erfahrung aus meiner Zeit im Ausland herauszupicken. Ich würde sagen, dass man mit viel Offenheit und Neugier an das Ganze herangehen sollte und bereit sein sollte zu lernen.